

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-502/JSa	Datum 06.09.2024	MV/2024/081
-------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	01.10.2024

AWO - Sozialberatung Jahresbericht 2023

Inhalt der Mitteilung:

Die AWO - Sozialberatung stellt den Jahresbericht für das Jahr 2023 vor.

Anlage/n

- 1 Jahresbericht 2023 AWO - Sozialberatung



Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein Wedel e.V.
Sozialberatung

Tätigkeitsbericht der Sozialberatungsstelle

Berichtszeitraum: Januar bis Dezember 2023

Sozialberatungsstelle

Kerstin-Anje Malenke	Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Arne Müller	Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge
Daniela Holm	Dipl. Soziologin/Sozialpädagogin
Andreas Janowski	Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge

Beratungsstelle Freiwillige Finanzverwaltung (BFF)

Mechthild Kuiter-Pletzer	Schuldnerberaterin
--------------------------	--------------------

Inflation, Sozialreform und anhaltende Erschöpfung

Die Pandemie steckt den Wedeler Bürgern noch in den Knochen. Der Krieg in der Ukraine tobt wider Erwarten weiterhin und hat große Auswirkungen auf die Preise für Lebensmittel und Energie sowie die Lage auf dem Immobilienmarkt.

Ein neuer Krieg im Nahen Osten erschüttert die Welt – und dazwischen macht sich der Klimawandel deutlich in weiten Teilen der Welt und Deutschlands bemerkbar. Insgesamt lässt sich die Stimmung in der Bevölkerung als angespannt und erschöpft beschreiben – bei den Jungerwachsenen und den Menschen, die sich in ihrer Lebenswelt umorientieren müssen, sogar entmutigt und perspektivlos.

Diese Erschöpfung macht sich in der Sozialberatung vor allem dadurch bemerkbar, dass Behördenbriefe zu lange passiv gesammelt werden, bis sie im letzten Moment oder bereits zu spät in die Beratung kommen – häufig sind schon Versäumnisse entstanden, die durch die Sozialberatung versucht werden aufzuklären und zu verhindern.

Auch bemerken wir eine deutliche Lethargie bei Klientel mit Migrationshintergrund in Bezug auf den Wunsch Deutsch zu lernen und ihre Lebensumstände daraufhin aufbauend positiv zu verändern.

Dies führt wiederum vermehrt dazu, dass sie noch weniger in der Lage sind ihre Post zu verstehen und die Verantwortung zu übernehmen. Wir haben im Sozialberatungsalltag vermehrt mit Klientel zu tun, die nur sehr wenig Eigenengagement in Bezug auf Ihre behördlichen Angelegenheiten zeigen.

Dies ist besonders arbeitsintensiv, da sich zusätzlich durch die große Sozialreform 2023 einiges geändert hat:

➤ ALG II heißt nun Bürgergeld

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde die im SGB II geregelte Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II – umgangssprachlich Hartz IV – und Sozialgeld) in „Bürgergeld“ umbenannt.

- Wohngeld wurde durch „Wohngeld Plus“ angepasst
Ebenfalls Januar 2023 ist die größte Wohngeldreform in der Geschichte Deutschlands in Kraft getreten. Damit können rund zwei Millionen Haushalte das neue „Wohngeld Plus“ bekommen. Bis zur Reform haben rund 600.000 Haushalte Wohngeld erhalten. Jetzt haben dreimal mehr Haushalte Anspruch auf Wohngeld als vorher.
- Dies gilt insbesondere für
 - Rentnerinnen und Rentner mit geringer Rente
 - Erwerbstätige Familien - auch Alleinerziehende und Paare - mit niedrigen Einkommen
 - Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Niedriglohnbereich
 - Studierende, sofern nicht der gesamte Haushalt dem Grunde nach einen BAföG-Anspruch hat
 - Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen

Dies bedeutet für die Sozialberatung noch größere Unsicherheit und Unklarheit unseres Klientels, wesentlich mehr zu bearbeitende Formulare – insgesamt sehr viel längere und häufigere Beratungstermine im Jahresverlauf.

Fallskizzierungen

Wir erleben in der Sozialberatung nicht selten Klientel, die im Jahr 2023 über 20 zeitintensive Termine eingefordert und wahrgenommen haben - diese Häufigkeit bestimmt die Menge an Beratungen und Arbeitsbelastung in der Sozialberatung, wurde jedoch in der Statistik der absoluten Kennzahlen bisher nicht berücksichtigt.

Der Grund für diese Häufigkeit kann sehr unterschiedlich sein. Ein Versuch einer Skizzierung:

Familie B. aus Mazedonien

Herr B. ist vor über 25 Jahren aus Mazedonien nach Deutschland übergesiedelt. Er verlor durch einen tödlichen Unfall seine 1. Ehefrau. Seine 2. Ehefrau stammt ebenfalls aus Mazedonien und ist vor ca. 7 Jahren ohne Deutschkenntnisse zu ihm nach Wedel gezogen. Da der Mann sehr gut Deutsch spricht und eine zuverlässige Arbeit als Eisendreher hatte, verzichtete die 2. Ehefrau darauf Deutsch zu lernen und konzentrierte sich nach der Geburt der 2 gemeinsamen Kinder auf deren Erziehung und den Haushalt.

Vor ca. 3 Jahren erkrankte der Mann an einer bisher einzigartigen Unterform von Parkinson so stark, mit so signifikant fortschreitender Verschlechterung, dass er mittlerweile nicht mehr spricht, häufig nicht mehr isst und trinkt, gravierende demenzielle Symptome aufweist, große Schwierigkeiten hat zu atmen, unter großer motorischer Unruhe leidet und inzwischen auf Geheiß der Ärzte 24/7 nicht mehr allein gelassen werden darf.

Frau B. erschien stark belastet durch die Erkrankung ihres Mannes und der Verantwortung für die 2 Kinder (4,6) in der Sozialberatung, mit der Bitte um Unterstützung bei der Beantragung von Bürgergeld, Erwerbsminderungsrente, und Reha.

Diese Anträge gemeinsam auszufüllen hat über 10 Stunden in Anspruch genommen und gelang nur mit der Hilfe einer Übersetzungs-App.

Kurz darauf zeigten sich gravierende Mängel in der Wohnung der Familie. Es regnete direkt durch die Decke, Deckenverkleidungen lösten sich, es begann in den Zimmern

zu schimmeln, der Strom funktioniert partiell nicht mehr und die Vermieterin drohte er Familie mit Kündigung, als diese um die Beseitigung der Mängel bat.

In mehreren ausführlichen Terminen wurde versucht Frau B. zu helfen ihre Rechte als Mieterin zu verstehen und einzufordern – jedoch war die Angst vor der Willkür der Vermieterin so groß, dass alle Vorschläge, inklusive Mieterverein, unter Tränen abgelehnt wurden.

Daraufhin wurde mehrere ausführliche Termine lang gemeinsam mit Frau B. nach neuem geeignetem Wohnraum gesucht und sie bei der Bewerbung auf Immobilienportalen maßgeblich unterstützt.

In der Zwischenzeit meldete sich das Jobcenter und kritisierte die Höhe der Miete für die aktuelle Wohnung und forderte von der Familie umzuziehen oder einen Raum unterzuvermieten.

Vollkommen aufgelöst erschien Frau B. erneut in der Beratung, da die Familie alle Räume in der Wohnung aufgrund des erkrankten Mannes dringend benötigt. Hier brauchte es viel Zeit und Raum in der Beratung Frau B. die Angst zu nehmen, Verständnis herzustellen und ein erklärendes Schreiben an das Jobcenter zu formulieren. (Mit Erfolg!)

Da Frau B. nun dringend Deutsch lernen muss, um mit den Ärzten ihres Mannes und mit den Lehrern ihres Sohnes, der im Sommer eingeschult wird, zu kommunizieren, und im Hinblick auf die Zukunft, in der Frau B. wieder berufstätig sein möchte und ihren erlernten Beruf als Fahrlehrerin in Deutschland anerkennen und qualifizieren lassen möchte, haben wir einen Antrag auf einen Deutschkurs beim Jobcenter gestellt.

Leider wurde dieser abgelehnt und darauf verwiesen, dass sie auch ohne Deutschkurs als Reinigungskraft wird arbeiten können...wir bemühen uns also aktuell um niedrigschwellige Deutschkursangebote in Wedel, die Frau B. auf ihrem steinigen Weg unterstützen können.

Glücklicherweise hat die Vermieterin der Familie in der Zwischenzeit die Mängel beseitigt, so dass die Familie wieder in einer bewohnbaren und nicht gesundheitsschädlichen Wohnung leben kann.

Leider schreitet jedoch gleichzeitig die Krankheit von Herrn B. so stark voran, dass Frau B. vollends mit der Pflege ihres Mannes und der Fürsorge für ihre Kinder beschäftigt ist. (Kulturell bedingt wird eine Pflegeeinrichtung kategorisch abgelehnt!)

Familie B. wird steht in ihrer Einzigartigkeit exemplarisch für sehr viele Familien die mit internationalem Hintergrund, kaum Deutschkenntnissen und großer familiärer Eingebundenheit verzweifelt und maximal vom Leben gefordert sehr häufig und sehr zeitintensiv Unterstützung in der Sozialberatung suchen, die nicht direkt und ausschließlich nur der Beratung bei Wohnungsproblemen und oder Arbeitslosigkeit, sondern vielmehr eine „Rund-um-das-Leben-sichern“-Unterstützung benötigen.

Ein zweites – ganz anders gewichtetes – Fallbeispiel aus unserer Klientel zeigt, wie dringend und wie intensiv alleinerziehende Mütter aus anderen Kulturen Unterstützung benötigen:

Frau T., alleinerziehende Mutter

Frau T. ist alleinerziehende Mutter einer 11jährigen Tochter. Frau T. benötigt Unterstützung in der Kommunikation mit Behörden (Bürgergeld, Kindergeld, Unterhaltsvorschuss, u.a.) und Ärzten, da sie nicht sicher genug Deutsch spricht.

Sie ist vor 9 Jahren aus Afghanistan unter großen körperlichen Anstrengungen mit ihrer damals noch sehr kleinen Tochter geflüchtet. In ihrer Heimat hatte sie zusätzlich zum Krieg ausgeprägte Gewalterfahrungen im häuslichen Kontext im direkten Zusammenhang mit den gewalttätigen Mitgliedern der Taliban machen müssen, die zu äußerst belastenden chronischen Beschwerden geführt haben.

Sie klagt über ausgeprägte depressive Schübe, großes Stresserleben, erhöhte Daueraufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und Ängstlichkeit, starken Haarausfall und sehr starke Kopfschmerzen (es gab in der Vergangenheit Verletzungen des Kopfes durch stumpfe Gewalteinwirkung).

Sie benötigt Psychotherapie in ihrer Sprache bei einer interkulturellen Einrichtung, sowie eine Abklärung und Therapie der Verletzungen und intensive psychosoziale

Unterstützung bei der Bewältigung eines selbständigen Lebens in einem fremden Land.

Sie durfte in ihrer Heimat nicht die Schule besuchen, nicht Lesen & Schreiben lernen, keine eigenen Entscheidungen treffen und erlebte sich selbst stets der Willkür anderer ausgesetzt. Unter diesen Voraussetzungen ist es nahezu unmöglich ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen – und umso beeindruckender ist es, dass Frau T. Wünsche, Ziele und Pläne vorsichtig wagt und tatsächlich trotz des Status‘ der einsamen alleinerziehenden Mutter angeht!

Frau T. hat bereits einen einfachen Schulabschluss nachgeholt, jedoch aufgrund einer langen depressiven Episode bisher keine weiteren Berufsqualifikationen erworben.

Sie kam in die Sozialberatung mit der Bitte um Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildung und der Kommunikation mit der Arbeitsagentur. Gemeinsam haben wir Bewerbungen vorformuliert, Stellenausschreibungen und Ausbildungsplatzangebote gesichtet und auf Eignung überprüft, haben uns um Kurzzeitpraktika bemüht, ein Grafikprogramm eingeübt, einen Lebenslauf erstellt, Bewerbungsfotos gemacht und psychosoziale Stabilisierung geleistet.

Denn: Frau T. ist sehr einsam. Sie erlebt, was viele alleinstehende Mütter aus arabischen Ländern in Deutschland erleben: sie erfahren keine Unterstützung aus dem Netzwerk, bzw. Ausgrenzung aus der Community.

Die Beratungstermine mit Frau T. sind intensiv und lang und häufig. Und dürften noch viel häufiger sein, wenn es nach der Bedürfnislage von Frau T. gehen würde.

Gerne möchte ich Ihnen noch einen ganz anders akzentuierten Klienten vorstellen:

Herr D., aus Vietnam

Herr D. lebt seit über 40 Jahren in Deutschland und ist schon viele Jahre Klient der Sozialberatung und der freiwilligen Finanzverwaltung. Er lebte bis vor einigen Jahren ein selbständiges Leben, bis er einen Unfall mit einer schweren Schädel-Hirn-Verletzung erlitt. Seitdem fällt es ihm sehr schwer, mit seinem Vertrauen und seinen Finanzen „Haus zu halten“. Er erscheint nahezu wöchentlich mit Zahlungsforderungen

von verschiedenen Verlagen, die ihm am Telefon einen Abonnement-Vertrag „aufgeschwatzt“ haben, oder der Bitte um Unterstützung um Forderungen von Telefonbetrügern, die ihm Gewinne, Beteiligungen o.ä. von hohen Geldsummen feilbieten, zu erfüllen, oder mit der alltäglichen Bearbeitung der Behördenpost.

Hier gilt es ihn immer wieder aufzuklären, Kontakt zu den Verlagen und Inkasso-Firmen aufzunehmen, die Verträge als unwirksam einstufen zu lassen, zu kündigen, Forderungen abzulehnen oder Ratenzahlungen zu vereinbaren.

Bis vor einigen Monaten hat er noch vom Bürgergeld gelebt, anschließend musste aufwändig ein Rentenanspruch gestellt werden und die Grundsicherung als Überbrückung vom Sozialamt beantragt werden.... Es waren schwere Monate ohne finanzielle Mittel für Herrn D.

Herr D. ist ein ausgesprochen freundlicher gut gelaunter Klient, mit dem es keine Woche langweilig wird! Um ihn vor weiteren Peinlichkeiten und Problemen zu schützen, wird er aktuell auf seinen eigenen Wunsch hin dabei unterstützt eine rechtliche Betreuung zu beantragen.

Es wird deutlich, dass die Klientel der Sozialberatung sehr facettenreich und unterschiedlich sind. Es gelingt keine Zuordnung zu nur einer Beratungsthematik, es geht in den meisten Fällen um nichts weniger als das ganze Leben - mit allem, was dazu gehört.

Die Kennzahlen 2023

Die Nutzerzahl ist im Jahr 2023 nicht repräsentativ für den realen Bedarf.

Die Zahl der Nutzenden orientierte sich am vorhandenen Personal und den vorhandenen Möglichkeiten. Zwischenzeitlich suchten einige unserer Klientel andere Institutionen auf.

Mit der Stabilisierung der Personalsituation kehrten diese Kunden im Jahr 2024 zurück.

Im Folgenden beschreiben wir die Arbeit der Sozialberatungsstelle für die beiden Teilbereiche „Allgemeine Sozialberatung“ und „Wohnungsprobleme“.

Diese wurden wie auch in den Jahren zuvor von den Mitarbeitenden thematisch untereinander aufgeteilt.

Gesamtzahl der Beratungen im Jahr 2023 in den Bereichen „Allgemeine Sozialberatung“ und „Wohnungsprobleme“:

702 Beratungen

„Wohnungsprobleme“ K. Malenke:	67 Klienten	284 Beratungen
„Allgemeine Sozialberatung“ A.Müller:	86 Klienten	361 Beratungen
„Sozialberatung div.“ D. Holm & A.Janowski	27 Klienten	57 Beratungen

Unterteilung Altfall – Neufall¹. Darunter 8 Neufälle der neuen Mitarbeitenden.

Altfälle:	83
Neufälle:	97

¹ Laut folgender Definition: Jeder Klient wird im Laufe eines Jahres, unabhängig von der Häufigkeit der Beratungstermine, nur 1 mal gezählt. Jeder Klient gilt als „Altfall“, wenn weniger als 6 Monate und 1 Tag zwischen dem letzten und dem aktuellen Termin im neuen Jahr liegen. Anderenfalls wird der Klient als „Neufall“ gezählt.

Erbrachte Leistungen im Bereich:

„Allgemeine Sozialberatung & Sozialberatung div.“

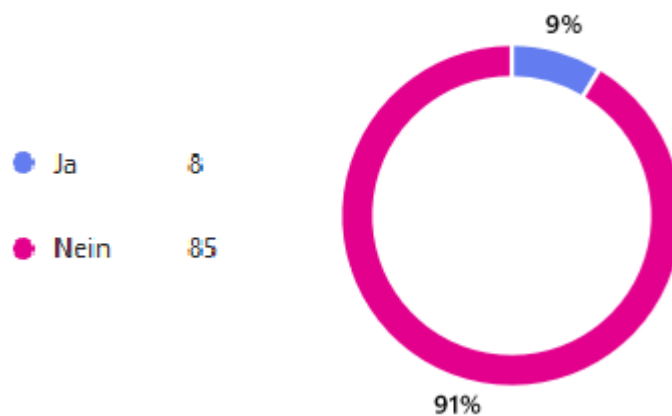
Gesamtzahl: 94 Personen

Wie in der Leistungsvereinbarung von 2009 mit der Stadt Wedel auf Seite 6 ff. Punkt VIII, 1. vereinbart, wurden folgende Punkte dokumentiert:

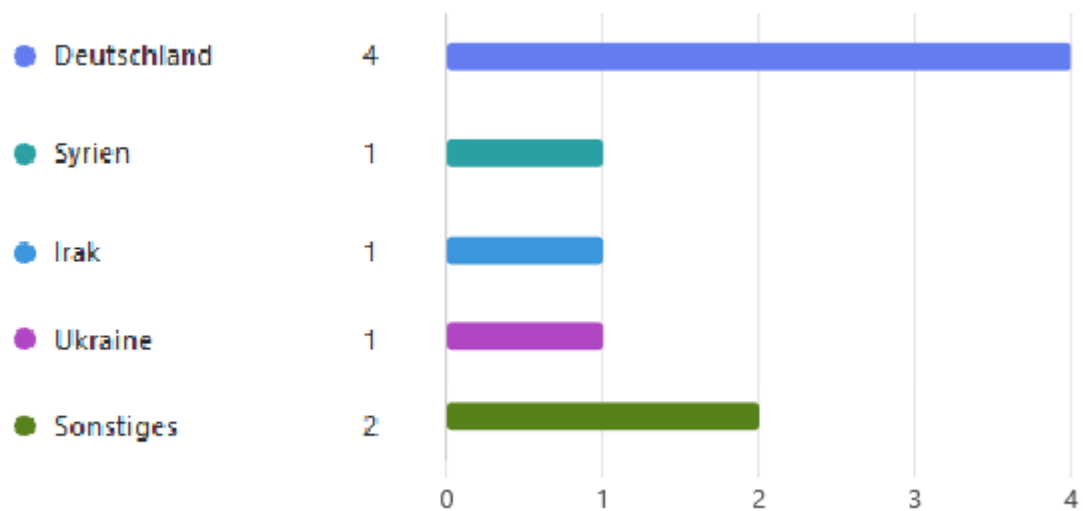
➤ Zahl der Zugänge



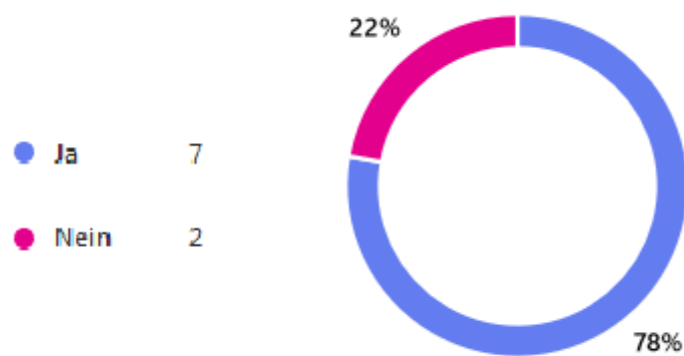
➤ Zahl der Vermittlungen an andere Institutionen



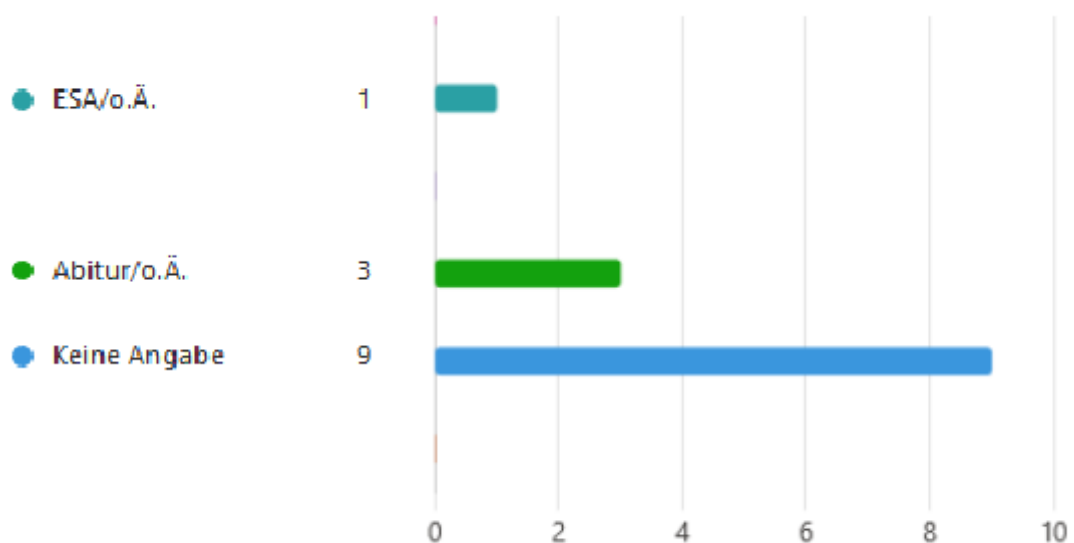
➤ Bei Beratung aufgrund von Arbeitslosigkeit → Staatsangehörigkeit



Bei Beratung aufgrund von Arbeitslosigkeit → Vermittlungshemmnisse



➤ Bei Beratung aufgrund von Arbeitslosigkeit → Qualifikation



Herausforderungen der Klientel

Vorrangig: Bedingungen der verschiedenen finanziellen Leistungen nachzuvollziehen und die entsprechenden Formulare für die aktive Mitarbeit korrekt auszufüllen und mit den entsprechenden Belegen zu versehen.

Unsere Klientel muss je nach individueller finanzieller Situation verschiedene Leistungen beantragen, die z.T. aufeinander aufbauen, sich gegenseitig ergänzen, sich bei Veränderungen der Lebenssituation gegenseitig ausschließen können und regelmäßig alle 6 Monate für die Weiterbewilligung beantragt werden müssen.

Zusätzlich können bzw. müssen viele Familien Vergünstigungen erwirken für z.B. die Rundfunkgebühren, Kitagebühren, Mittagessen in Kita und Schule, Klassenreisenkostenbefreiung u.v.m. Um alle Anträge fristgerecht und vollständig einzureichen, ist sehr regelmäßig sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit aufzubringen, die allein und mit mangelnden Deutschkenntnissen nicht zu gestalten sind.

Begründung der Anzahl

Das Thema „Arbeitslosigkeit“ wird nur ausgesprochen selten aktiv in der Beratung angesprochen. Zurückzuführen ist dies mit hoher Sicherheit auf die 2010 erfolgte Umfunktionierung der ARGE in die Jobcenter und den dort tätigen Arbeitsvermittlern, sowie externen Bildungsträgern, die Jobcoachings und ähnliche Maßnahmen zur Integration in der 1. und 2. Arbeitsmarkt in Kooperation mit den Jobcentern und der Bundesagentur für Arbeit anbieten.

Vermittlungshemmnisse bei Langzeitarbeitslosen:

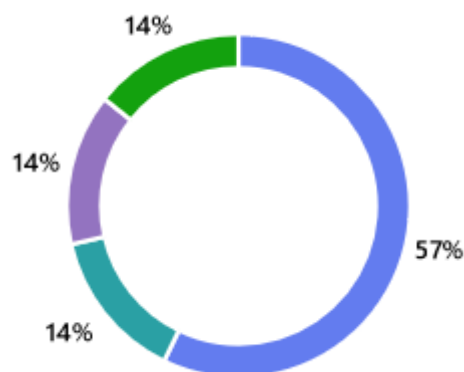
- Alter ü. 55 Jahre
- Alleinerziehend
- Angehörige pflegend
- Krankheit
- mangelnde Deutschkenntnisse
- fehlende Qualifizierung, beginnend mit dem Schulabschluss
- länger als 12 Monate Bezug von ALG II
- Analphabetismus
- Wohnungslosigkeit
- Überschuldung
- Verunsicherung und Angst

Erbrachte Leistungen im Bereich: Wohnungsprobleme

Wie in der Leistungsvereinbarung von 2009 mit der Stadt Wedel auf Seite 6 ff. Punkt VIII, 1. vereinbart, wurden folgende Punkte dokumentiert:

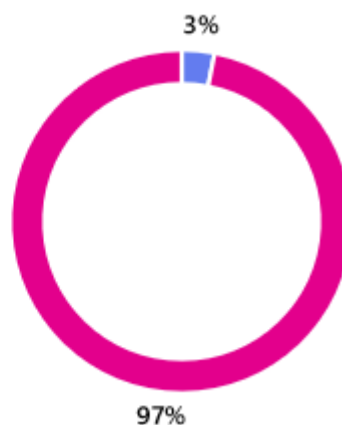
➤ Anlass der Beratung

● Mietschulden	4
● Räumungstermin	1
● Wohnungssuche	1
● Sonstiges	1



➤ Obdach- oder Wohnungslos

● Ja	2
● Nein	63



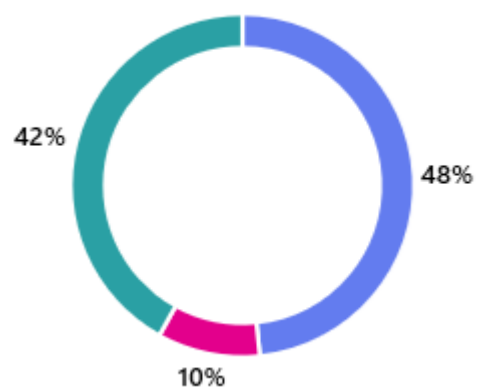
➤ Geschlecht

d	0
w	31
m	34

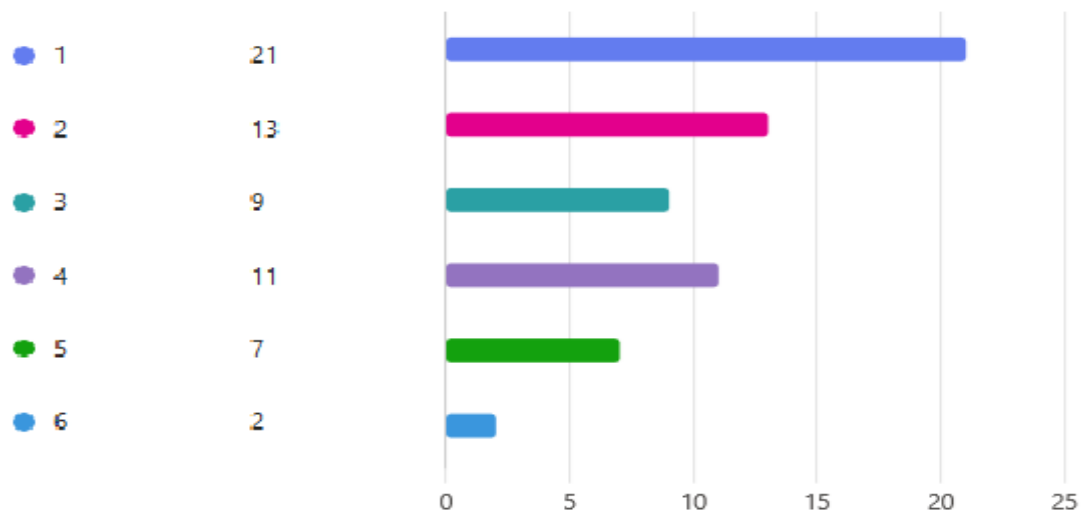


➤ Familienstand

Ledig	30
Geschieden	6
verheiratet	26
verwitwet	0



➤ Haushaltsgröße



Herausforderungen der Klientel

Die überwiegende Anzahl der Klientel, die die Sozialberatung zum Themenbereich „Wohnungsprobleme“ aufgesucht haben, hatten laut Dokumentation Wohnraum, suchten jedoch Unterstützung bei der Sicherung ihrer Lebenshaltungskosten und damit der Sicherung ihres bestehenden Wohnraumes.

Begründung der Anzahl

Die Wohnungsfrage ist und bleibt mehr denn je DIE soziale Frage unserer Zeit! Während unserer Arbeit erleben wir häufig, dass Vermieter ihre Position ausnutzen, um ihre meist aus anderen Ländern stammenden Mieter in der Instandhaltung der Wohnungen zu vernachlässigen, sie einzuschüchtern, ihnen mit Kündigung und Räumung zu drohen oder diese sogar in die Tat umzusetzen, wenn die Mieter es wagen, sich gegen untragbare Zustände (u.a. Schimmel) berechtigt zu wehren. Mietrückstände durch verschiedene Ursachen (z.B. Arbeitsverlust, Trennung, Krankheit) und mangelhafte Kommunikation zwischen Mieter und Vermieter sind weitere nur sehr schwer und unter größter Anstrengung zu handhabende Herausforderungen, die wir in der Beratung erleben.

Kooperation

Es existiert eine sehr gute und nachhaltige Zusammenarbeit zu sehr vielen Akteure. Der Beratungsalltag bringt es mit sich, dass einige Kooperationspartner öfter, einige weniger häufig frequentiert werden. Dennoch ist der potenzielle Zugriff auf das gesamte Netzwerk unerlässlich. Wir sind sehr froh, dass wir weiterhin auf ein gutes

und solidarisches Netzwerk von Hilfeleistungen im haupt- und ehrenamtlichen Bereich zurückgreifen können.

Arbeitskreise, Öffentlichkeit & Fortbildung

2023 konnte der Wedeler Sozialmarkt wieder stattfinden. Es war eine große und gelungene Veranstaltung. Die Sozialberatungsstelle war an der Organisation aktiv beteiligt.

Es wurden viele Treffen mit verschiedenen Arbeitskreisen begeistert wahrgenommen und so das Netzwerk aktiv gepflegt.

Erbrachte Leistungen im Bereich „Freiwillige Finanzverwaltung“

Abgerundet wurde das Angebot der Sozialberatungsstelle durch die Beratungsstelle Freiwillige Finanzverwaltung (BFF). Frau Mechtild Kuitert-Pletzer bot den Ratsuchenden am Dienstagvormittag die Verwaltung ihrer Finanzen an. Über die gemeinsame Kontenverwaltung werden die verschiedenen Zahlungsverpflichtungen geregelt.

Das Jahr 2023 – Fazit

Auch im Jahr 2023 konnte die Hilfe zur Selbsthilfe nicht zufriedenstellend greifen. Dies hat sehr unterschiedliche Ursachen, die zum Großteil in sehr schlechten Deutschkenntnissen und mangelhaft entwickelter Selbstwirksamkeit bei unserer sehr vielseitigen Klientel zu finden sind.

Das Unverständnis des Inhalts der erhaltenen Post und die damit verbundene Angst die Formulare falsch auszufüllen, führen zu vielen Besuchen der Sozialberatung.

Der Inhalt und der Umfang der allgemeinen Sozialberatungen sind sehr unterschiedlich. Von sehr kurzen Fragestellungen und Bitten bis hin zu mehrstündigen umfangreichen und sehr komplizierten Unterstützungen in der Beratung von herausfordernden Lebensumständen und der Bearbeitung der Beantragung von finanziellen Leistungen.

Es werden gezielt Beratungstermine per E-Mail und per Telefon vereinbart –

allerdings erscheinen auch täglich bis zu 15 Klienten ohne Termin mit dringenden Anliegen.

Das Jahr war auch intern von vielen Veränderungen geprägt.

Frau Malenke hat nach über 37 überaus erfolgreichen Jahren die Sozialberatung im September 2023 verlassen und ist den Ruhestand gegangen. Unser Mitarbeiter Arne Müller kurz darauf für mehrere Monate ausgefallen (ist 2024 zurückgekehrt).

Im November kamen die neue Mitarbeiterin Daniela Holm und im Dezember der neue Mitarbeiter Andreas Janowski in die Sozialberatung und haben bestmöglich alle Hilfesuchenden beraten und unterstützt. Das Wedeler Netzwerk und insbesondere die Nähe zum Rathaus bot eine große Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit, so dass stets alle Hilfesuchenden von den sozialen Angeboten aufgefangen werden konnten.

Die Anliegen unserer Klientel war im November und Dezember 2023 sehr vielfältig, konzentrierte sich überwiegend auf die Hilfe beim Ausfüllen von verschiedenen Formularen und Unterstützung in der Korrespondenz mit Behörden und Vermietern.

Während dieser Zeit mussten die hinteren Räumlichkeiten der Sozialberatung im Souterrain des alten Rathauses aufgrund von massivem Schimmelbefall saniert werden, was gemeinsam mit dem Gebäudemanagement gelungen ist.

Da die Jahresberichte, die Klientendokumentation und Statistikerhebungen für uneingeweihte Kräfte nur ansatzweise rekonstruierbar sind, haben wir uns für diesen Jahresbericht auf die in der Leistungsvereinbarung von 2009 aufgeführten erforderlichen Belege für die Tätigkeiten der Sozialberatung konzentriert.

Das Jahr 2024 – Ausblick

Der zukunftsgerichtete Wunsch der Mitarbeitenden der Sozialberatung ist die personelle Veränderung als Chance zu nutzen, das Klientel noch nachhaltiger in der Selbständigkeit zu stärken.

Bereits realisierte Umsetzungen

- Hierfür wurden bereits Ordner angeschafft, mit Hilfe derer die Unterlagen und die Post der Klientel gemeinsam gesammelt und geordnet werden, so dass diese leichter Einsicht und Überblick über Ihre Angelegenheiten haben
- Um die Selbständigkeit in der Korrespondenz mit z.B. Behörden zu stärken, wurden USB-Sticks angeschafft, mit Hilfe derer, die Klienten in öffentlichen Einrichtungen wie z.B. der Bücherei Anschreiben schreiben, ausdrucken und speichern können.
- Zusätzlich wurde zur gezielten Unterstützung der Weiterentwicklung der Deutschkenntnisse eine kleine Bibliothek mit leichter Roman-Literatur und textreichen Bilderbüchern angeschafft, die Frauen mit mangelhaften Deutschkenntnissen ausgesucht geschenkt werden, um durch das gemeinsame laute Vorlesen für die Kinder und/oder das stille konzentrierte Lesen eines Romans, das Verständnis der deutschen Sprache zu fördern.

Fachliches Entwicklungspotential

- Auffällig ist, dass es zahlreiche Hilfesuchenden gibt, deren Deutschkenntnisse trotz mehr- und vieljährigem Aufenthalt in Deutschland sehr schlecht sind. Hier legen wir viel Wert auf die Betonung der Wichtigkeit der guten Deutschkenntnisse und der Empfehlung niedrigschwelliger Deutschkurse von unseren Netzwerkpartnern.

- Weiter ist es auffällig wie viele keine Berufsausbildung vorweisen können und in prekären, schlechtbezahlten Jobs tätig sind, die so niedrige Einkommen erzielen, dass die finanziellen Mittel niemals ausreichen werden, um ein gänzlich selbsterwirtschaftetes Leben zu führen. Hier wird in der Zukunft vermehrt der Fokus drauf liegen, die KlientInnen über ihre Möglichkeiten aufzuklären und gemeinsam mit z.B. den AVGS-Möglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters weiterzubilden, auszubilden, zu qualifizieren und neue, besser bezahlte Stellenangebote zu finden.
- Eine Vielzahl unserer Beratungen betrifft Weiterbewilligungsanträge aller Art. Hier eine größere Selbständigkeit zu erzielen, um die Beratung dann vermehrt inhaltlich auf die berufliche und finanzielle Stabilisierung zu richten, ist unser Verständnis der Hilfe zur Selbsthilfe.
- Weiter erleben wir, dass die Wohnungsnot in Wedel sehr hoch ist, und unsere Möglichkeiten zur Hilfe bei drohendem Wohnungsverlust durch z.B. Räumungstermine oder Mängeln wie Schimmel oder der Größe einer Wohnung, sehr begrenzt und dabei sehr aufwändig mit häufig unsicheren Erfolgsaussichten zu Beginn sind.
Unser Wunsch ist es hier, eine gute Kommunikation mit Vermietern und Behörden zu entwickeln, die es uns ermöglicht Probleme zu heilen, Herausforderungen zu bewerkstelligen und so Wohnungsverlust nachhaltig zu verhindern.

Organisatorisches Entwicklungspotential

Es wird aktuell eine neue Form der Dokumentation und der Statistikerhebung entwickelt. Über die vorgegebenen Kennzahlen in der Leistungsvereinbarung sollen im nächsten Jahresbericht auch Feinheiten wie u.a. die Häufigkeit und die konkreten Anliegen der einzelnen Termine dargestellt werden können.

Gerne nehmen wir Wünsche und Vorschläge diesbezüglich entgegen!